

~:K::~~

Kaiser:

Antike und frühes Mittelalter:

Wenn im Datum der Privilegien die Kaiserjahre angegeben werden, finden sich Formulierungen wie *imperante domino piissimo (perpetuo augusto) Name a deo coronato (magno) imperatore (sanctissimo)*.

→Benedikt VIII. adressiert 1014 eine Urkunde an Kaiser Heinrich II. *dilectissimo in domino nostro spirituali filio Heinrico invictissimo ac triumphatori imperatori augusto* (Zimmermann Nr. 484).

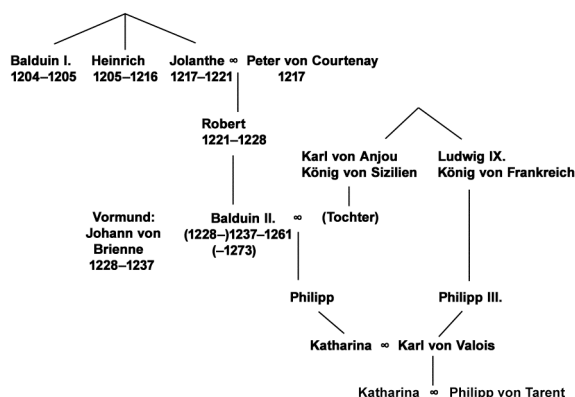
<weiterer Text folgt>

Harald Zimmermann, Papsturkunden 896 – 1046 (Wien ²1988)

Hochmittelalter bis Neuzeit:

Der (westliche) Kaiser erhält als ehrendes Prädikat die Bezeichnung *carissimus in Christo filius* vor dem Namen sowie nachgestellt *Romanorum imperator semper augustus*.

Der östliche Kaiser wird behandelt wie ein normaler König, also *Constantinopolitanus imperator illustris* (gleichmaßen für den griechischen und den lateinischen Kaiser von Byzanz) oder *Grecorum imperator illustris* (belegt 1263, 1273, 1291, 1350, 1365); das gilt auch für die Titularkaiser nach dem Ende des lateinischen Kaiserreichs.



Wenn der griechische Kaiser nicht in der Union mit dem Papst ist, erhält er auch nicht die Anrede *charissimus in Christo filius*, sondern nur *magnificus vir*. 1337

findet sich für Andronikos III. Palaiologos die seltsame Anrede *magnifico viro Paleologo moderatori Grecorum et Romanorum* (Vidal n° 1199).

Der Kaiser von Trapezunt heißt *Trapezundarum imperator* (so 1329). Nur in der Florentiner Unionsbulle heißt es statt *Constantinopolitanus: Romeorum*. Der (in westlichen Augen) schismatische Kaiser von Byzanz erhält auch keine →Grußformel, sondern die →Mahnformel.

Im "Privileg" (→*REGNUM VESTRUM*) nennt →Paschalis II. Heinrich V. *charissimus filius Henricus Teutonicorum rex et per dei omnipotentis gratiam Romanorum imperator et augustus*. <nachprüfen>

Der erwählte römische Kaiser (gemäß der Terminologie von 1508 bis 1519 und nach Karl V. ab 1556) heißt *Romanorum rex in imperatorem electus*. Im 16. Jahrhundert wird teils hinter *rex* noch *illustris* eingeschoben. Das *semper augustus* fehlt immer. →Julius II. schreibt allerdings 1508 in →*HESTERNO DIE* wie folgt: *electus Romanorum imperator semper augustus*; damals war der Titel nur als Zwischenlösung, nicht als dauernder Sprachgebrauch gedacht. Die Kurie holt an dieser Rechtsfiktion bis zum Ende des Alten Reiches fest; so "erlaubt" →Urban VIII. 1636 die Wahl Ferdinands III., obwohl Ferdinand II. die Kaiserkrone noch nicht erhalten habe (→Cocquelines 6,2 S. 77f. Nr. 519; ebenso in der Wahlbestätigung, →Cocquelines 6,2 S. 159–161 Nr. 638).

Maria Theresia wird nur solange als als Kaiserin bezeichnet, wie Franz I. Kaiser war, sonst als *Romanorum, Hungarie et Bohemie regina apostolica* (so 1763 <aber das müßte noch näher überprüft werden>). Franz Joseph I. heißt *Austrie imperator ac Bohemie et Hungarie rex*.

Napoleon heißt *Francorum imperator*, der Kaiser von Österreich seit der Annahme dieses Titels *Austrie imperator*.

Dem Namen eines verstorbenen Kaisers wird *clare memorie* oder *dive memorie* oder *egregie memorie* vorangestellt.

In der Datierung werden mitunter die Regierungsjahre des Kaisers angegeben. Dazu →Datierung.

Nicht-katholische und nicht-christliche Kaiser:

→Zar

Der Herrscher von Äthiopien/Abessien (in dem man im Mittelalter den Priesterkönig Johannes vermutete) wird 1329 als *Ethioporum imperator* bezeichnet und als *magnificus vir* angeredet.

Die mongolischen und persischen Herrscher werden als *imperator (Tartarorum, Persidis)* bezeichnet, erhalten aber nur das Prädikat *magnificus vir*.

→Leo XIII. titulierte 1885 die Kaiser von China und von Japan als *illustris ac potentissimus imperator*, 1887 die Queen Victoria (als "Kaiserin von Indien") als *serenissima et potentissima imperatrix*.

→Pius X. titulierte 1904 Kaiser Wilhelm II. *augustissimus et serenissimus* und grüßt ihn mit *salutem et felicitatem*; ähnlich Kaiserin Tz'u-hsi von China *augustissima et potentissima imperatrix* und *salutem et prosperitatem*.

Die englischen Versuche des 17. Jahrhunderts, Kaisertitel und kaiserliche Attribute anzunehmen, wurden an der Kurie selbstverständlich ignoriert.

Arnold Oskar Meyer, Der britische Kaisertitel zur Zeit der Stuarts, Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken 10(1907)231–237

Kaiserin: die Kaiserin wird in allem wie der Kaiser behandelt, nur selbstverständlich in der weiblichen Form (*imperatrix, regina, augusta*).

Kalender, römischer → römischer Kalender

Kalenderreform → *INTER GRAVISSIMAS*

Kaltenbrunner, F.: <Text folgt>

Kamaldulenser → Orden

Kammer, apostolische → *camera apostolica*

Kammer der Kardinäle → *camera cardinalium*

Kammerbulle: so nennt → Baumgarten jargonmäßig die *per cameram* expedierten Urkunden (→ *expeditio per cameram*).

Kämmerer → *camerarius*

Kammergulden → *florenus auri de camera*

Kammerkleriker → *clericus camere*

Kammernotar → *notarius camere*

Kammerregister: ein doppeldeutiger Ausdruck, der entweder

- die Register bezeichnet, die die → *camera apostolica* für ihre eigenen Angelegenheiten (z.B. für die Verwaltung der → Annaten) führt, oder
- die → Kanzleiregister, in der die Papsturkunden eingetragen werden, die die Kammer besonders angehen oder die → *expeditio per cameram* durchlaufen haben.

Kanonisation → Heiligsprechung

→Kanzlei (allgemein)

→Kanzlei halten

→Kanzleileiter (mit Namensliste)

Kanzleinotar (→ *notarius cancellarie*,

→Kanzleiabbreviator	→Protonotar)
→Kanzleibulle	→Kanzleiordnung
Kanzleibuch (→ <i>Liber cancellarie</i>)	→Kanzleireform
Kanzleifälschung (→Fälschung)	→Kanzleiregeln
→Kanzleiferien	Kanzleiregent (→ <i>regens cancellariam</i>)
→Kanzleijahr	→Kanzleiregister
Kanzleikustos (→ <i>custos cancellarie</i>)	→Kanzleischreiber
	→Kanzleivermerke

Kanzlei (allgemein): wissenschaftlicher Verabredungsbegriff für alle Personen, die mit der Ausstellung der Urkunden zu tun haben, und ihre Organisation. An der Kurie taucht zuerst 1005 der Ausdruck *cancellarius* auf, erst im 12. Jahrhundert das Abstraktum *cancellaria*, erstmals 1167 (Bischoff S. 22 Anm. 108). Letzteres steht auch für einen Vorgang: die abschließende Überprüfung der Urkunden vor der Besiegelung heißt *cancellariam tenere*. Aus diesen Zusammenkünften entstehen allmählich die organisatorischen Formen.

Bis ins 13. Jahrhundert steht die Kanzlei in engem Zusammenhang mit dem Papst selbst, der noch häufig in eigener Person über die Gewährung und den Wortlaut der Urkunden entscheidet, die (u.U. mehrfach) vor ihm verlesen werden. Erst im 14. Jahrhundert beschränkt sich der Papst auf die einmalige Genehmigung, die jetzt schriftlich erfolgt (→Supplik, →Signatur), und hat mit der Ausfertigung der Schriftstücke in der Regel nichts mehr zu tun. Direkte Eingriffe kommen aber immer noch vor, z.B. der Befehl der →Gratisexpedition, aber auch inhaltlicher Art.

Das Personal der Kanzlei besteht aus dem Kanzleileiter (→*cancellarius*, →*vicecancellarius*) und zunächst den →Notaren. Im Laufe der Zeit – aber konkret faßbar erst in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts – kommen die →*scriptores* für die Reinschriften und die →*abbreviatores* zur Unterstützung beim Formulieren der Texte hinzu. Seit dem Anfang des 13. Jahrhunderts ist die Stellvertretung des Petenten durch die →Prokuratoren erlaubt, die teils auch gleich vorformulierte →Konzepte einreichen. im 14. Jahrhundert wird die schriftliche Antragstellung durch die Suppliken üblich, die die Bestellung von Vorprüfern des Inhalts (→Referendare) und von Personal für die →Registrierung der Suppliken nötig macht.

Die Kanzleireform →Johannes' XXII. (→*PATER FAMILIAS*) führt zu einer weitgehenden Trennung der →Expeditionswege von Gnaden- und Justizsachen, erstere jetzt in der Hand der Abbreviatoren, letztere die Domäne der Notare und Prokuratoren. Gemeinsam bleiben die Ausfertigung der Reinschrift und die Besiegelung mit der →Bleibulle. Für die Justizsachen wird durch die Verlesung in der →Audientia eine weitere Kontrolle geschaffen. Die Registrierung der Urkunden, die aber nur für die Gnadensachen erfolgt, wird im Laufe des 14. Jahrhunderts obligatorisch.

Da der Umfang der Geschäfte stark ansteigt, bestimmt der Papst gegen Ende des 14. Jahrhunderts für die geheimzuhaltenden Angelegenheiten einige Abbreviato-

ren und Skriptoren zu →Sekretären. In ihre Zuständigkeit fällt auch die neue Urkundenart der →Breven sowie die seit der Mitte des 15. Jahrhunderts aufkommende →*expeditio per cameram*.

Von den 1470er Jahren an werden die meisten Funktionen in der Kanzlei zu →*officia venalia vacabilia* (käuflichen und verkäuflichen Ämtern). Das gilt auch für die neuen und im Grunde überflüssigen *officia* der →*sollicitatores*, →*collectores taxe plumbi* und →*scriptores brevium*.

Den Höhepunkt ihrer Tätigkeit erreicht die Kanzlei in den frühen Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts. Danach geht die Zahl der →Bleisiegelurkunden zugunsten der Breven stark zurück, die von den Sekretariaten ausgestellt werden. (Ob man diese zur Kanzlei zählen oder als eigenständige Behörden ansehen will, ist freilich Definitionssache.) Auch die →Datarie wächst aus der Kanzlei hinaus und übernimmt vom 18. Jahrhundert an sogar Expeditionsaufgaben.

Während der Sedisvakanz stellt die Kanzlei ihre Tätigkeit ein, jedoch können die durch den →Tod des Papstes unerledigt gebliebenen Stücke auch noch unter dem neuen Papst expediert werden.

Nach dem Ende der Besetzung Roms und der Kirchenstaates durch Napoleon (vom Januar 1810 bis Mai 1814 waren Kanzlei und Datarie auf dessen Befehl geschlossen) werden viele Funktionen in der Kanzlei von →Pius VII. abgeschafft und nicht wieder besetzt. 1814 nennt Pius VII. 50 Schreiber und 50 *spedizioneri*. →Mejer 1847 und →Bouix S. 269 1859 nennen folgende Ämter in der Kanzlei "juxta reductionem a Pio Papa VII factam":

1. Kardinalvizekanzler, welcher zugleich →Summista ist,
2. →*regens cancellariam*,
3. →Prosummista,
4. Substitut des Prosummista,
5. *praeses plumbi* (= →*magister plumbi*),
6. *notarius secretarius* (= →*notarius cancellarie*),
7. →Abbreviatoren *de parco maiore*, nebst ihrem Sekretär, sowie mehreren Substituten, die die Rolle der früheren →*scriptores apostolici* ausfüllen,
8. →*custos cancellariae*,
9. →*substitutus contradictarum*,
10. *registratores bullarum* (= →*scriptor registri cancellarie*),
11. *computistae*, "qui procurant ut pro unaquaque bulla solvatur taxa debita".

Das Ende des Kirchenstaates 1870 hat auf die Funktionsweise und Organisation der Kanzlei zunächst keinen Einfluß. Erst →Pius X. reformiert 1908 ihre Gestalt im Rahmen seiner umfassenden →Kurienreform (→*SAPIENTI CONSILIO*; ebenso →CIC can. 260), ohne daß der Geschäftsgang indes wesentlich geändert wurde; aber die →Abbreviatoren wurden abgeschafft und ihre Aufgabe wieder den →partizipierenden Protonotaren übertragen. Die Kanzlei war nun nur noch für die Beurkundung der Angelegenheiten der →Konsistorialpfründen zuständig. Erst die Reformen →Pauls VI. bringen ihre Überführung ins →Staatssekretariat und damit de facto ihre →Abschaffung.

Zum Kanzleigebäude →Cancellaria (Palazzo)

- Thomas Frenz, Papsturkunden des Mittelalters und der Neuzeit (Stuttgart 2000) §§ 86–110
 ders., Die Kanzlei der Päpste der Hochrenaissance (1471–1527) (Tübingen 1986)
 →Bangen S. 434–450
 →Rabikauskas S. 124–129
 Bernard Barbiche, Le personnel de la chancellerie pontificale aux XIII^e et XIV^e siècles, in: Prosopographie et genèse de l'État moderne (Paris 1986) S. 117...130
 Frank Bischoff, Urkundenformate im Mittelalter (Marburg 1996)
 Paulius Rabikauskas in: Dictionnaire Historique de la Papauté (Paris 1994) S. 331–336
 Francis X. Blouin, Vatican Archives. An Inventory and Guide to Historical Documents of the Holy See (Oxford 1998) S. 127–143
 Bernard Guillemain, La cour pontificale d'Avignon 1309 – 1376. Étude d'une société (Paris 1966) S. 304–332

Kanzlei halten → *cancellariam tenere*

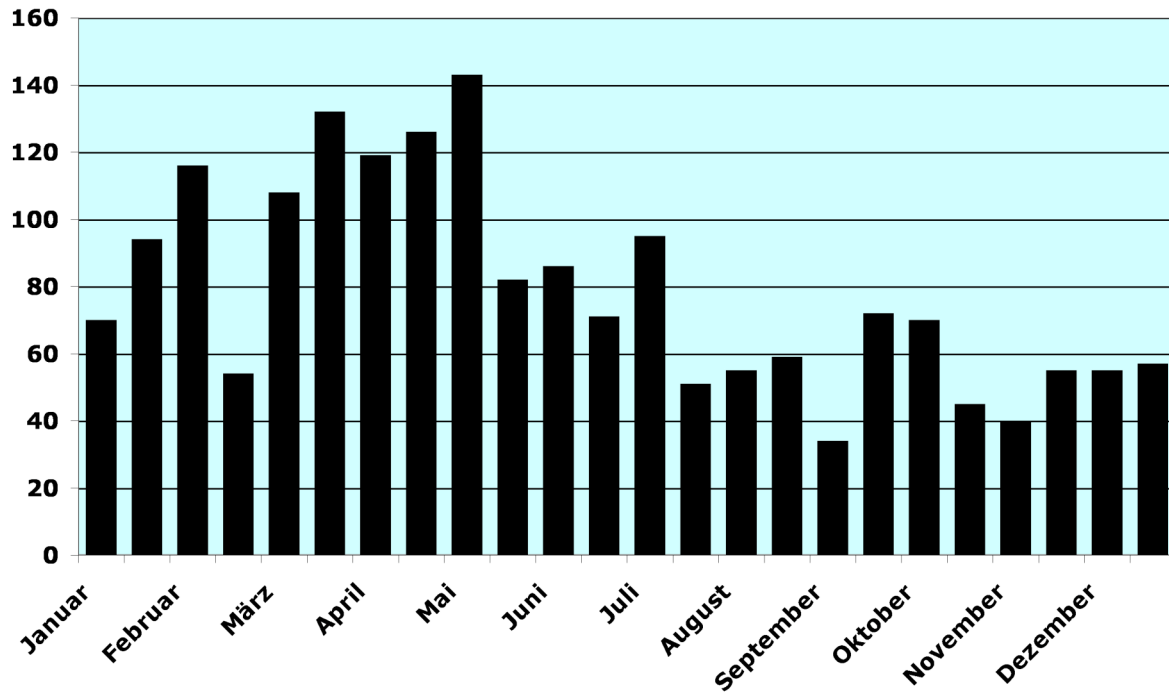
Kanzleiabbreviator (*abbreviator cancellarie*): so heißen im 13. und 14. Jahrhundert die →Abbreviatoren, die nicht einem Notar, sondern dem →Kanzleileiter (→Vizekanzler) zugeordnet sind, also die Vorläufer der Abbreviatoren des 15. – 19. Jahrhunderts.

Kanzleibulle: so nennt →Baumgarten jargonmäßig die *per cancellariam expediten* Urkunden (→*expeditio per cancellariam*).

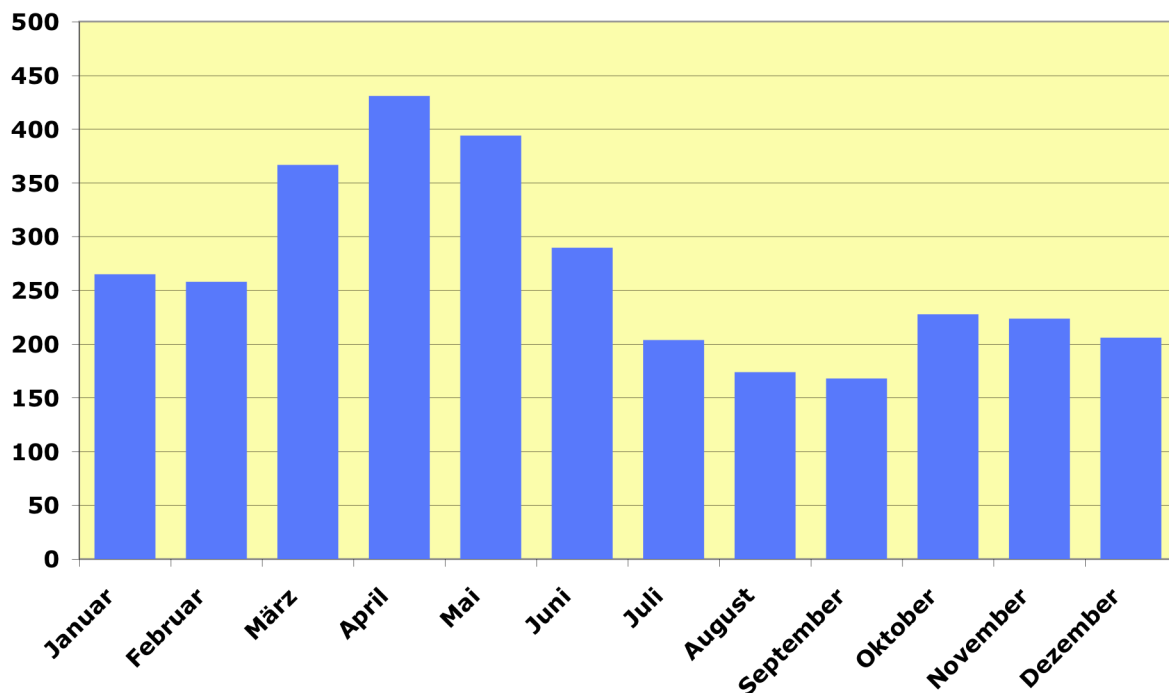
Kanzleibuch → *Liber cancellarie***Kanzleifälschung** → Fälschung

Kanzleiferien, Kanzleijahr: im Hochsommer arbeitet die Kanzlei nur eingeschränkt. Insbesondere wird keine →*audientia publica* abgehalten, sondern statt dessen erfolgt die →*publicatio in valvis*. Da letztere stets vom →*regens cancellariam* in Stellvertretung des →Vizekanzlers angeordnet wird, ist zu vermuten, daß der *regens cancellarie* auch im Sommer in Rom bleiben mußte. Nähere statistische Untersuchungen über die Expeditionsfrequenz im Sommer fehlen aber bislang. Der Schwerpunkt der Kanzleitätigkeit lag im Frühjahr, wohl in der weiträumigen Umgebung des Osterfestes. →Martin V. schreibt 1418 vor, am 1. Oktober sollten in der Kanzlei die bestehenden Vorschriften öffentlich verlesen werden. Damit begann wohl das neue Arbeitsjahr nach den Sommerferien.

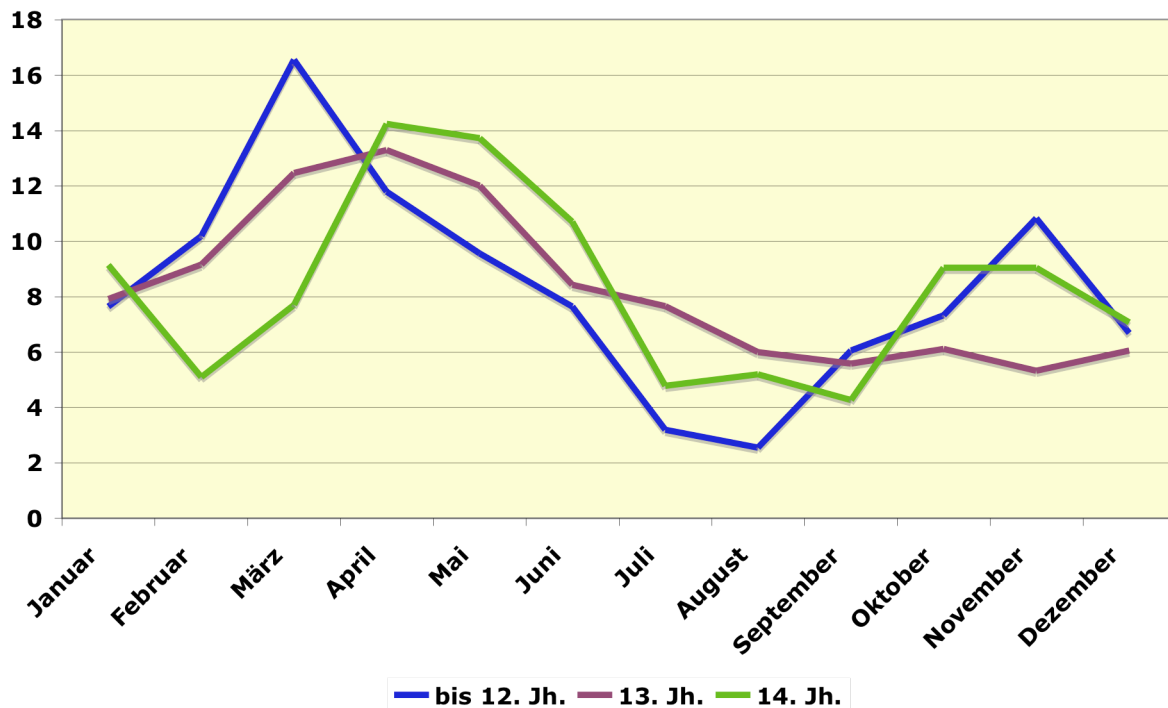
Arbeitsanfall im Laufe des Jahres, hier am Beispiel der Urkunden für bayerische Empfänger 1198 – 1304, nach Monatshälften:



Arbeitsanfall im Laufe des Jahres, hier am Beispiel der Urkunden für bayerische Empfänger bis 1417 nach Monaten:



Prozentanteil an der Jahresproduktion in den jeweiligen Monaten (der Durchschnitt wäre 8,3%):



Der Schwerpunkt der Aktivität liegt also im Frühjahr und Frühsommer. Im Hochsommer geht die Aktivität zurück, kommt aber keineswegs, wie man spontan vermuten würde, ganz zum Erliegen.

Kanzleikustos → *custos cancellarie*

Kanzleileiter: an der Spitze der →*cancellaria apostolica* steht in der ältesten Zeit vermutlich der →*primicerius notariorum* und seit der Zeit Paschalis I. der →*bibliothecarius*; die Einsetzung eines →*archicancellarius* zur Zeit Leos IX. bleibt Episode. Die praktische Führung der Geschäfte oblag aber dem 1005 erstmals genannten →*cancellarius*, der ggf. durch einen →*vicecancellarius* vertreten wird. Als Kanzler fungiert seit dem 12. Jahrhundert <genauer?> immer ein Kardinal. Zeitweise unter →Innozenz III. und definitiv seit →Honorius III. wird kein Kanzler mehr ernannt; Kanzleileiter ist jetzt der →Vizekanzler, der seit dem 14. Jahrhundert ebenfalls Kardinal ist und vom →*regens cancellariam* vertreten wird (ab 1312).

Der (Vize)kanzler genehmigt gemeinsam mit den →*notarii* die Ausstellung der Urkunden, soweit diese Genehmigung nicht dem Papst selbst (bzw. den →*referendarii*) vorbehalten ist; →Suppliken signiert er mit der Formel →*Concessum ut petitur*. Bei den →Konsistorialprovisionen erstellt er aufgrund der →*cedula consistorialis* die →*contracedula*. Die ihm zugeordneten Hilfskräfte (Abbreviatoren) werden als →Kanzleiabbreviatoren bezeichnet. Unter seiner bzw. seines Stellvertreters Leitung erfolgt die →*iudicatura*, und er gibt die Urkunde sodann zur Besiegelung frei.

Dem Kanzleileiter ist als Spezialnotar der →*notarius cancellariae* zugeordnet.

Liste der Kanzleileiter:

<Von 878 bis 1028 tauchen als Kanzleileiter auf die Bischöfe von Ostia, Albanom Palestrina, Porto, Silva Candida, Anagni, Amelia, Bieda, Bomarzo, Falerim Narni, Nepi, Sabina, Tivoli, Toscanella (so Klewitz, Kardinalskolleg S. 132)>

Kanzler Johannes von Gaeta August 1088 – Januar 1118 (Freund S. 58f.)

(=→Gelasius II.)

Kanzler Roland –1159 (=→Alexander III.)

dann Vakanz

Kanzler Albert von Morra 1178–1187

Vizekanzler →Transmundus 1186/7

Vizekanzler Moses 1186–1191

Kanzleileiter unter →Coelestin III. (Pfaff S. 115, 123):

Diakon Egidius 28.5.1191 – 7.10.1194

Cencius (=→Honorius III.) ab 7.10./5.11.1194

Kanzleileiter unter →Innozenz III. (Delisle und →Potthast):

Vizekanzler Rainaldus 13.3.1198–1.8.1200

Vizekanzler Blasius 11.11.1200–7.3.1203

Vizekanzler Johannes 23.3.1203–5.12.1205 seit 9.1.1205 Kardinal

Kanzler Kardinal Johannes 23.12.1205–1.12.1212

Guillelmus 25.2.1211

ab hier nur noch Vizekanzler:

Rainaldus 1.7.1213–21.4.1214

Thomas (von Capua) 28.1./5.2.1216–25.4.1216 seit 21.3.1216 Kardinal

Raymund ab 1216

Raynerius 1216 – 15.3.1221

Wilhelmus 9.4.1220 – 27.2.1222

(Sinibaldus auditor litterarum contradictarum 14.11.1226 – 23.9.1227)

(=→Innozenz IV.)

magister Guido 24.2.1222 – 9.5.1226

magister Martinus 9.12.1227 – 2.4.1232

magister Bartholomeus 31.5.1233 – 6.3.1235

Iosephus 24.4. – 22.5.1235

magister Guillelmus 4.7.1235 – 29.5.1238

frater Iacobus 15.4.1239 – 15.6.1241

Bartholomeus 24.5.1239

Iacobus Buoncambio 26.9.1243 – 26.4.1244

Marinus (Filomarinus) de Neapoli 27.9.1244 – Jan. 1252

Wilhelm (Guillelmus) de Gathadego 31.12.1251/Frühjahr 1252 – vor 11.5.1257

Rolandus 12.6.1256 – 11.5.1257

Iordanus 20./21.11.1257 – 5.7.1262
 Michael de Tholosa 9.1.1263 – 24.9.1268
 Iohannes Leccacornus 31.8.1272 – 24.3.1274
 Lanfrancus 31.7.1274 – 13.4.1275
 Petrus Peregrossus de Mediolano 23.3.1276 – 1.10.1286
 Iohannes Monachus 3.9.1288 – 28.2.1292
 Iohannes de Castroceli unter →Cölestin V.
 Petrus Ducaguerra de Piperno 29.3.1295 – 2.10.1300 und Riccardus Petronius
 de Senis 13.8.1296 – 18.2.1300 (nach →Fawtier S. IX: Petrus Jan. 1295 –
 Juni 1296, Riccardus Juni 1296 – Mitte 1300, Petrus Mitte 1300 – Anfang
 1301)
 Papinianus de Roborea 17.5.1301 – 14.3.1304
 Petrus Arnoldi unter →Clemens V.
 Arnold Novel, Abt von Fontefroide unter →Clemens V.
 Gaucelinus Ioannis 1316 (Vatikanisches Archiv, Reg. Vat. 63 num. 35, Reg.
 Aven. 2 fol. 312a) – 1319 (Mollat, Lettres communes de Jean XXII n° 8795)

ab hier stets Kardinal:

Petro Testore 1319–1325
 Pierre Despres 1325–1361
 [Iohannes Iacobus de Columpna, Vizekanzler →Nicolaus' (V.), belegt am
 28.5.1328 und am 10.1.1329 in dessen Register (Mollat, Lettres communes de
 Jean XXII n° 42570 + 46391)]
 Pierre de Monteruc 1361–1380
 Bartolomeo Prignano regens cancellariam in Italien 1377–1378 (==→Urban VI.)
 Rainaulfe de Gorze de Monteruc "gerens officium cancellarie" 1381–1382
 Francesco Moricotti Prignano 1382–1394
 Angelo Acciaiuoli 1394–1408
 Jean de Brogny 1409–1426
 Giovanni di Ruspescissa 1436–1437
 Francesco Condulmario 1437–1453
 Rodrigo Borgia 1457–1492 (==→Alexander VI.)
 Ascanio Maria Sforza 1492–1505
 Galeotto della Rovere 1505–1507
 Sisto della Rovere 1507–1517
 Giulio (Iulius) de Medici 1517–1523 (==→Clemens VII.)
 Pompeo Colonna 1524–1526
 Ipolito (Hippolytus) de Medici 1532–1535
 Alessandro Farnese 1535–1589
 Alessandro Peretti 1589–1623
 Ludovico Ludovisi 1623–1632
 Francesco Barberini 1632–1679
 Pietro Ottoboni 1689–1740

Tommaso Ruffo 1740–1753
 Girolamo Colonna 1753–1756
 Alberico Acchinto 1756–1758
 Carlo Rezzonico 1758–1763
 Henry Stuart 1763–1807
 Francesco Carafa di Trageppo 1807–1818
 Giulio Maria della Somaglia 1818–1830
 Tommaso Arezzo 1830–1833
 Carlo Odescalchi 1833–1834
 Carlo Maria Pedicini 1834–1843
 Tommaso Bernetti 1843–1852
 Luigi Amat di S. Filippo e Sorso 1852–1878
 Antonino de Luca 1878–1883
 Teodolfo Mertel 1884–1899
 Lucido Maria Parocchi 1899–1903
 Antonio Agliardi 1903–1908

ab hier wieder Kanzler:

derselbe 1908–1915
 Ottavio Cagiano de Azevedo 1915–1927
 Andreas Frühwirt 1927–1933 (*regens cancellariam* Vincenzo Bianchi Cagliesi seit
 17.1.1927 [→AAS 19(1927)79])
 Tommaso Pio Boggiani 1933–1942
 Celso Costantini 1954–1957 (→AAS 46[1954]239)
 Giacomo Luigi Capello 1959–1967
 Luigi Traglia 1968–1973
 [im wesentlichen nach Dictionnaire Historique de la Papauté S. 331, Nüske Bd.
 20 S. 58–84 und Potthast]

Thomas Frenz, Papsturkunden des Mittelalters und der Neuzeit (Stuttgart²2000) §§ 87f.
 Stephan Freund, Est nomen omen? Der Pontifikat Gelasius II. (1118 – 1119) und die
 päpstliche Namensgebung, Archivum Historiae Pontificiae 40(2002)53–83
 Gerd Friedrich Nüske, Untersuchungen über das Personal der päpstlichen Kanzlei 1254 –
 1304, Archiv für Diplomatik, Schriftgeschichte, Siegel- und Wappenkunde 20(1974)39-
 240 und 21(1975)249-431
 Joël-Benoît d'Onorio, Chancelliers et Vice-Chancelliers, in: Dictionnaire Historique de la
 Papauté (Paris 1994) S. 331
 Léopold Delisle, Mémoire sur les actes d'Innocent III, Bibliothèque de l'École des Chartes
 19[1858]1–73
 Volkert Pfaff, Feststellungen zu den Urkunden und Itinerar Papst Coelestins III., Histori-
 sche Jahrbuch 78(1959)=110–139
 Robert Fawtier, Introduction, in: Les registres de Boniface VIII. Recueil des bulles de ce
 pape, publiées ou analysées d'après les manuscrits originaux des Archives du Vatican, 4.
 Bd. (Paris 1939; Bibliothèque des écoles françaises d'Athènes de Rome 2) S. I–CVI, hier
 S. VII–X

Bernard Guillemain, *La cour pontificale d'Avignon 1309 – 1376. Étude d'une société* (Paris 1966) S. 309–311

Kanzleinotar → *notarius cancellarie* sowie → Protonotar

Kanzleiordnung: eine Kanzleiordnung im Sinne einer umfassenden Dienstpragmatik gab es im Mittelalter und der frühen Neuzeit nicht. Die Verfahrensweisen entwickelten sich als Gewohnheitsrecht und anhand der jeweiligen Bedürfnisse. Nur einzelne Aspekte wurden bei Bedarf direkt geregelt.

→Kanzleireform

Kanzleireform: die Bemühungen um eine verbesserte Organisation und die Abstellung von Mißständen in der Kanzlei begleiten diese während ihrer ganzen Geschichte. Besonders sind zu erwähnen die Maßnahmen von

1. Innozenz III.: Verbesserung der Kontrolle und Verhütung von Fälschungen;
2. Nikolaus III.: Genehmigungsverfahren;
3. Johannes XXII. (→*PATER FAMILIAS*): Trennung der Expedition von Gnaden- und Justizsachen, Taxordnung;
4. Konzil von Basel (vgl. Tangl, *Kanzleiordnungen* S. 363–371);
5. Pius II.: Reformentwurf von 1464 (→*PASTOR ETERNUS*);
5. Sixtus IV. (→*QUONIAM REGNANTIUM CURA*);
6. Alexander VI.: Reformentwurf von 1497 (Tangl, *Kanzleiordnungen* S. 386–421). Näheres →Alexander VI.;
7. Leo X.: (→*PASTORALIS OFFICII*) verbesserte Organisation, im wesentlichen aber →Taxordnung;
8. Pius IV.: Neuordnung der →*expeditio per viam correctoris*;
9. Pius V.: Neuordnung der →Pönitentiarie;
10. Innozenz XI.: →*DIVINA DISPONENTE CLEMENTIA*
11. Clemens XII.
12. Leo XIII.: Abschaffung der →*scrittura bollatica*;
13. Pius X. (→*SAPIENTI CONSILIO*): umfassende Reform;
14. Paul VI.: weitere Reform, →Abschaffung der Kanzlei und der →Datarie (→*REGIMINI ECCLESIAE UNIVERSAE*).

Etliche Reformentwürfe sind ediert bei Tangl, *Kanzleiordnungen* S. 361–421, dessen wiederholtes Lamento über einen angeblichen allgemeinen Niedergang der Kanzlei im 15. Jahrhundert aber unzutreffend ist.

Die Reformpläne und -bemühungen stießen an der Kurie meist auf wenig Gegenliebe, um nicht zu sagen auf Obstruktion, zumal wenn sie zu Einnahmeverlusten führten. Eine anonyme Quelle von ca. 1565 trauert unumwunden den Zeiten der Medicipäpste nach: ... *post tot reformationes et decreta concilii Tridentini, quod, si res curiae redirent ad illa felicia tempora Leonis X vel Clementis VII, quod ... sperandum est ...* (Emil Göller, *Zur Stellung des Korrektors in der päpstlichen Kanzlei*, *Römische Quartalschrift* 19[1905]83–88, hier S. 87)

Thomas Frenz, Papsturkunden des Mittelalters und der Neuzeit (Stuttgart 2000) §§ 109f.
Michael Tangl, Die päpstlichen Kanzleiordnungen von 1200 – 1500 (Innsbruck 1894)

Kanzleiregeln:

1. unspezifisch die Regeln, die die Kanzlei bei der Ausstellung der Urkunden beachtet, insbesondere aber
2. eine Serie von Anordnungen, die der Papst (theoretisch) am Tag nach seiner Wahl (*in crastino assumptionis*) als Grundlage für das "Kanzlei halten" (→*cancellariam tenere*) erläßt. Inhaltlich sind sie keine →Kanzleiordnung, sondern enthalten vor allem die Bestimmungen über die päpstliche →Reservation von Pfründen.

Die Kanzleiregeln werden zwar von jedem Papst für die Dauer seines Pontifikates erlassen, in der Regel aber vom Vorgänger übernommen, weshalb die Zeitgenossen sie mit dem *edictum perpetuum* des altrömischen Prätors verglichen. In systematisch zusammengefaßter Form sind sie seit →Johannes XXII. üblich. Von →Clemens XI. bis zu →Pius X. waren sie praktisch unverändert. Die vom Papst erlassenen Regeln wurden vom →Vizekanzler in der →Kanzlei und in der →*audientia publica* publiziert. Sie wurden bereits in der Inkunabelzeit auch gedruckt.

Die Kanzleiregeln →Urbans VIII. sind auch gedruckt bei →Cocquelines V/5 S. 152–164, diejenigen →Clemens' XII. bei →Cocquelines XIII S. 1–14. Ferner Regeln →Martins V. in Würzburg, Staatsarchiv, Mainzer Urkunden, Geistlicher Schrank 18/4 Libell 1 fol. 142r–151v, →Sixtus' IV. in Würzburg, Universitätsbibliothek, I. t. q. XXXXVII.

In einigen Fällen wird in der Urkunden selbst Bezug auf die Kanzleiregeln genommen, etwa in der Form *nos, qui inter alia voluimus, quod* oder *nos, qui omnia beneficia nobis reservavimus ...*

Es soll auch spezielle Kanzleiregeln für die →Expektanzen gegeben haben. Die Kommentare zu den Kanzleiregeln enthalten oft wertvolle Hinweise zum Geschäftsgang.

Die einzelnen Regeln (nach →Riganti, Storti und →Cocquelines):

<p>1. reservatio vacantium</p> <ul style="list-style-type: none"> • in curia, • per depositionem, privationem, • translationem, • promotionem, • electione aut postulatione cassa- 	<p>Reserviert sind</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pfründen, die vakant werden, während sich ihr Inhaber an der Kurie aufhält, oder bis zu drei Tagesreisen entfernt auf dem Hin- und Rückweg; ☺ • Pfründen, die dem Inhaber strafweise aberkannt wurden; ☺ • wenn der Inhaber auf eine andere Pfründe versetzt wurde; • die bisherigen Pfründen neu ernannter Bischöfe und Äbte; • Bistümer und Abteien, wenn eine Wahl erfolgte, die aber für ungültig erklärt wurde, oder wenn eine →Postulation
---	---

<p>ta,</p> <ul style="list-style-type: none"> • curialium et cardinalium, • per assecutionem 	<p>erfolgte, die der Papst nicht angenommen hat; ☺</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pfründen von höheren Kanzleiangehörigen (→Kämmerer, →Vizekanzler, partizipierende →Protonotare, →<i>auditor litterarum contradictarum</i>, →<i>auditores rote</i>, →Korrektor, →Kanzleiskriptoren, →Pönitentiare, →Abbreviatoren, →<i>familiarii continui commensales</i> und →Kapläne des Papstes) und Kardinälen, auch wenn diese sich nicht an der Kurie aufhalten; ☺ • Pfründen, die jemand innehat, aber aufgeben muß, weil er eine neue, mit der bisherigen nicht kompatible Pfründe erlangt.
2. reservatio cathedralium et monasteriorum	Reserviert sind alle Bistümer und die Abtswürde aller größeren (Jahreseinkommen über 200 fl.) Männerklöster. Das gilt so seit 1362. Zuvor war ein besonderer Umstand erforderlich, etwa eine zwiespältige Wahl oder daß das Bistum exempt ist. Wenn eine Bischofs- oder Abtswahl erfolgt, darf der Papst das Ergebnis dieser Wahl allerdings nicht grundlos beiseiteschieben.
3. extensio reservationis beneficiorum per assecutionem pontificum vacanturorum	Wenn eine Pfründe, die unter die Bestimmung <i>per assecutionem</i> der 1. Regel fallen würde, vorher aufgegeben wird, um sie der Verfügungsgewalt des Papstes zu entziehen, ist dies ungültig. Seit →Paul V.
4. reservatio dignitatum maiorum	Reserviert sind die obersten Dignitäten der Dom- und Stiftskapitel und die Pfründen der Familiaren des Papstes und der Kardinäle.
5. reservatio beneficiorum collectorum et subcollectorum	Reserviert sind die Pfründen der →Kollektoren der →Apostolischen Kammer.
6. reservatio beneficiorum curialium, dum curia transfertur	Reserviert sind die Pfründen der Kurienangehörigen, die sich gewöhnlich an der Kurie aufhalten, auch bei Ortwechsel der Kurie.
7. reservatio beneficiorum cubicularium et cursorum	Reserviert sind die Pfründen der →Kubikulare und →Kursoren.
8. reservatio beneficiorum ecclesiarum S. Iohannis Lateranensis, S. Petri, B. Mariae Maioris de Urbe, beneficiorum titularum cardinalium a curia absentium	Reserviert sind die Pfründen an den römischen Basiliken Lateran, St. Peter und Sta. Maria Maggiore sowie die Pfründen, die die Kardinäle in Rom zu vergeben haben, während der Abwesenheit der Kardinäle von Rom
9. menses papales (I, II, IV, V, VII, VIII, X, XI)	Reserviert sind die niederen Pfründen, die in den sog. päpstlichen Monaten (Januar, Februar, April, Mai, Juli, August, Oktober, November) frei werden. (Das →Wiener Konkordat trifft eine abweichende Regelung.)
10. Rationi congruit	Diese Regel räumt den Bittstellern die Möglichkeit ein, Suppliken, die durch den Tod des Vorgängers des Papstes unerledigt geblieben sind, weiterhin zu expedieren. →RATIONI CONGRUIT
11. reservationes predecessorum manent	Die Reservationen der Vorgänger des Papstes bleiben in Kraft.
12. revalidatio litterarum	Alle Urkunden, die innerhalb eines Jahres vor dem Tod des vori-

predecessoris	gen Papstes ausgestellt, aber noch nicht in Anspruch genommen wurden, bleiben in Kraft. (so bei →Urban VIII.)
13. revocatio unionum non sortitarum effectum	Genehmigte →Inkorporationen, die noch nicht realisiert werden konnten, werden ungültig.
14. revocatio facultatum quibusvis concessorum	Widerruf der Berechtigungen, Dispense anstelle des Papstes zu erteilen.
15. revocatio facultatum conferendi beneficia reservata	Widerruf der Berechtigungen, Pfründen zu verleihen, deren Verleihung eigentlich dem Papst vorbehalten ist
16. de dictionibus numeralibus	Seit →Eugen IV.: das Tagesdatum in der Datierung der Bleisiegelurkunden ist als Wort auszuschreiben, nicht mit römischen Ziffern. →Ziffernschreibweise
17. de concurrentibus in data	Wenn für dieselbe Pfründe mehrere Verleihungen an verschiedene Personen ausgestellt wurden, bestimmt sich nach den Vorschriften dieser Regel, wer den Vorrang hat. Näheres → <i>de concurrentibus in data</i> .
18. de non tollendo ius quesitum	Durch keine Urkunde darf ein <i>ius quesitum</i> aufgehoben werden.
19. de viginti diebus	Die Resignation einer Pfründe zugunsten eines anderen wird ungültig, wenn der Inhaber binnen 20 Tagen stirbt.
20. de idiomate	Eine Pfründe <i>cum cura animarum</i> (mit der Verpflichtung zur Seelsorge) darf nur dem verliehen werden, der die Landessprache spricht.
21. de non impetrando beneficium per obitum viventis	Die Übertragung einer Pfründe darf nicht unter Berufung auf den Tod ihres Inhabers beantragt werden, wenn dieser Inhaber tatsächlich noch am Leben ist.
22. de unionibus et unionum confirmatione	Bei Inkorporationen muß der Wert beider Pfründen angegeben werden, und es muß stets eine Beauftragung von Prälaten vor Ort erfolgen.
23. de mendicantibus transferendis	Beim Wechsel von Bettelmönchen in einen anderen Orden ist die Konstitution →Pius' V. → <i>VIAM AMBITIOSE CUPIDITATIS</i> zu beachten.
24. de male promotis	Bei Klerikern, die die Weihen außerhalb der vorgeschriebenen Zeiten, in zu jungen Jahren (→ <i>defectus etatis</i>) oder ohne Erlaubnis ihres Vorgesetzten erhalten haben, ist die Konstitution →Pius' II. → <i>CUM EX SACRORUM ORDINUM</i> zu beachten.
25. de moneta	Die <i>libra Turonensium parvorum</i> ist genau so viel wert wie der <i>florenus auri de camera</i> (→Währungen).
26. de beneficiis vacaturis per promotionem	Pfründenprovisionen auf Stellen, die durch die Erhebung eines Bischofs frei werden, sind ungültig, wenn sie vor der Bischofserhebung erfolgen.
27. de non iudicando iuxta formam supplicationum, sed litterarum expeditarum	Urteile dürfen nur aufgrund der ausgestellten Urkunde, nicht aber aufgrund der (signierten) →Supplik gefällt werden.
28. de regulis cancellarie producendis	Wie authentische Abschriften der Kanzleiregeln erteilt werden sollen.
29. de subrogandis colligantibus	

30. de verosimili notitia	Eine Tatsache darf erst dann in einer →Supplik behauptet werden, wenn der Bittsteller sie erfahren haben kann. Wichtig für die 21. Regel.
31. non valeant commissiones causarum nisi in litteris expeditis.	Delegationsreskripte müssen ausgefertigte Urkunden sein. Die allgemeine Gültigkeit dieser Regel ist fraglich.
32. de impetrantibus beneficia per obitum familiarium cardinalium	Bei Pfründen der → <i>familiares</i> von →Kardinälen, die sich an oder nahe der Kurie aufhalten, muß für die Vergabe deren Zustimmung eingeholt werden.
33. super eodem familiaritate	
34. signatura per fiat praefertur alteri per concessum	Bei gleichem Datum geht die Signatur des Papstes (→ <i>Fiat, ut petitur</i>) derjenigen des → <i>referendarius domesticus</i> bzw. →Kardinalpräfekten der Signatura (→ <i>Concessum, ut petitur, in presentia domini nostri pape</i>) vor, und diese wiederum derjenigen des →Vizekanzlers (→ <i>Concessum, ut petitur</i>). So auch → <i>Practica cancellariae apostolicae saeculi XV. exeuntis S. 18: Nota, si papa et referendarius ac vicecancellarius concurrent una die in signatura, tunc pape signatura omnibus praefertur. Si autem referendarius et vicecancellarius, praefertur referendarius</i> . Es ist aber unklar, wie das in der Praxis gehandhabt werden konnte, da aus der ausgefertigten Urkunde nicht hervorgeht, aufgrund welcher Signaturform sie ausgestellt wurde – es sei denn, es kam zum Prozeß (vor der →Rota), bei dem im →Supplikenregister nachgeschaut wurde.
35. de annali possessione	Einjähriger friedlicher Besitz einer Pfründe gewährt Rechtssicherheit, sofern nicht zwingende Gegengründe vorgebracht werden.
36. de triennali	Dreijähriger friedlicher Besitz einer Pfründe gewährt definitive Rechtssicherheit.
37. de non appellando ante sententiam definitivam	Vor gefällttem Urteil darf nicht an den Papst appelliert werden. (Wann eingeführt? Die mittelalterliche Praxis ist anders!)
38. non stetur commissioni post conclusionem	
39. de litteris religiosorum expediendis	Mönche, die eine Pfründe erhalten, können trotzdem von ihrem Abt aus dieser Pfründe entfernt werden, es sei denn, das wird ausdrücklich bei der →Signatur der →Supplik ausgeschlossen.
40. de clausula ponendo in litteris permutationum beneficiorum	Pfründentausch ist nur möglich, wenn beide Tauschenden im vollen Besitz ihrer Pfründe sind, was in der Urkunden anzugeben ist.
41. de supplendis defectibus	Es ist unzulässig, unspezifisch von → <i>defectus</i> zu dispensieren, es sei denn, genau das wird bei der →Signatur der →Supplik zugelassen.
42. de derogatione iurispatronatus	Pfründen, die dem Patronat eines Laien unterliegen, können, falls ihre Besetzung wegen Fristablauf an den Papst devolviert ist, nur vergeben werden, wenn dieser Umstand ausdrücklich in der Urkunde genannt ist.
43. de commendis	Kommenden weltlicher Pfründen dürfen an Mönche (und umgekehrt) nur vergeben werden, wenn die Urkunde diese Qualitäten ausdrücklich nennt.

44. de reformationibus	Urkunden über Pfründenvergabe, die aufgrund der → <i>reformatio</i> einer →Supplik ausgestellt werden, dürfen nur dann unter dem Datum der ursprünglichen Supplik ausgestellt werden, wenn der Papst dies ausdrücklich erlaubt.
45. de consensu	Der →Konsens zur Übertragung der Pfründe an einen anderen (→ <i>resignatio</i>) muß in der Kanzlei erklärt werden. Wenn jemand nacheinander zugunsten verschiedener Personen verzichtet, gilt nur der erste Verzicht.
46. de ingressu religionis	→Expektanzen auf Pfründen, die durch den Klostereintritt des Inhabers vakant werden, sind ungültig.
47. non valeat impetratio facta per modum in cancellaria exprimendum	Die angestrebte Pfründe muß bereits in der →Supplik bezeichnet werden, nicht erst bei der Ausstellung der Urkunde in der Kanzlei. (Seit wann gilt diese Regel? Noch im 15. Jahrhundert ist die Praxis eine andere; siehe die Klausel → <i>et quod maior et verior specificatio</i> .)
48. de exequutione faciendi	Wenn ein Exekutor namentlich beauftragt wird, muß dieser den Auftrag selbst durchführen und darf nicht subdelegieren. →Reverenzpunkte
49. de dispensationibus in gradibus consanguinitatis	Bei Ehedispensen muß die Klausel → <i>si mulier rapta non fuerit</i> gesetzt werden; ebenso muß → <i>scienter</i> ggf. angeführt werden.
50. super defectu natalium	Wenn einem unehelich Geborenen das Erbrecht zuerkannt wird, darf dies die Begünstigten der gesetzlichen Erbfolge (Abintestaterben) nicht schädigen.
51. super dispensationibus	
52. nulli suffraget dispensatio nisi litteris confectis	Dispensationen dürfen nur aufgrund der expedierten Urkunde geltend gemacht werden.
53. de clausulis ponendis in litteris indulgentiarum	Bei →Ablässen muß die begünstigte Kirche ausdrücklich bezeichnet werden.
54. de indulgentiis concessis "Ad instar"	<i>Ad instar</i> -Ablässe sind nur bei genauer Bezeichnung zulässig.
55. de exprimendo valore beneficiorum in impetrationibus	Bei Pfründen muß der genaue Wert angegeben werden.
56. de clausulis in beneficiis vacantibus ponendis	Bei Pfründenvergaben müssen die geeigneten →Klauseln gesetzt werden; bei Inhabern von Kurienämtern sind diese zu nennen.
57. de expressione qualitatum beneficiorum in impetrationibus	Es muß stets angegeben werden, um welche Art von Pfründen es sich handelt.
58. de beneficiis vacantibus per contractum matrimonii	Wenn eine Pfründe durch Heirat freiwerden soll und die Heirat doch unterbleibt, wird die Reservation hinfällig.
59. de clausulis ponendis in litteris religiosorum	
60. de translatione religiosorum	

61. de clausula "Si est ita"	Wenn eine Pfründe gemäß der Konstitution → <i>EXECRABILIS</i> frei wird, ist vorzubehalten, daß der Tatsachenvortrag zutrifft. → <i>si ita est</i>
62. petenti provideri de vacatura dentur littere de vacanti	
63. revocatio decimarum et aliarum impositionum	
64. revocatio facultatum percipiendi pretium officiorum	
65. quod fructus in tertia parte augeri possint vigore clausule	
66. de insordescantibus	
67. officiales nihil exigant ultra debitum	
68. reservatio beneficiorum vacantium sede apostolica vacante	
69. revocatio indultorum superviventie	
70. quod cardinales non comprehenduntur sub regulis faciendis	
71. quod regule cancellarie non comprehendantur sub generalibus derogationibus	
72. de potestate vicecancellarii	Hier sind die Materien aufgezählt, bei denen der →Vizekanzler zur selbständigen Signatur (→ <i>concessum, ut petitur</i>) berechtigt ist.

Die mit ☺ bezeichneten Reservationen wurden auch noch im →Codex Iuris Canonici von 1917 aufrechterhalten (can. 1435), sofern der Papst ausdrücklich von ihnen Gebrauch machen will. Das 2. →Vatikanische Konzil hat alle Reservationen abgeschafft.

Emil von Ottenthal, *Regulae cancellariae apostolicae*. Die Päpstlichen Kanzleiregeln von Johannes XXII. bis Nicolaus V., Innsbruck 1888

E. Göller, Die Kommentatoren der päpstlichen Kanzleiregeln vom Ende des 15. bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts, *Archiv für katholisches Kirchenrecht* 85(1905)441–460, 86(1906)20–24, 259–265

→Perard Castel II S. 58ff.

Nicola Storti, *La storia e il diritto della Dataria apostolica dalle origini ai nostri giorni* (Neapel 1969) S. 299–326

Leo Jackowski, Die päpstlichen Kanzleiregeln und ihre Bedeutung für Deutschland, *Archiv für katholisches Kirchenrecht* 90(1910)3–47, 197–235, 432–463

Josef Teige, Beiträge zum päpstlichen Kanzleiwesen des XIII. und XIV. Jahrhunderts, Mitteilungen des österreichischen Instituts für Geschichtsforschung 17(1896)408–440, hier S. 415–440

A. M. Stickler in: Lexikon für Theologie und Kirche 5 Sp. 1315f.

Kanzleiregent → *regens cancellariam*

Kanzleiregister bestehen aus den "Sicherheitskopien" der vom Papst ausgestellten Urkunden. Dies geschieht sowohl im Interesse des Bittstellers, der so ggf. eine verlorengegangene Urkunde neu ausstellen lassen kann, als auch im Interesse der Kurie, die durch die Registrierung zusätzliche Einnahmen erzielt. Eine Absicht der Kurie, einen Überblick über ihre Verleihungen zu gewinnen, besteht jedoch nicht. Nur ausnahmsweise verweist →Innozenz IV. 1237 darauf, daß eine bestimmte Urkunde im Register eingetragen sei: *prout in registro ipsius predecessoris* (=→Gregor IX.) *continetur expresse* (München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Dominikanerkloster Regensburg Urk. 44; Würzburg, Staatsarchiv, Dominikaner Würzburg Urk. 1247-05-24).

Register wurden wahrscheinlich schon in frühchristlicher Zeit nach dem Vorbild der staatlichen Behörden geführt. Die ältesten Hinweise beziehen sich auf das Register Papst Liberius' (355; in den Dekretalsammlungen findet sich bei JK. 216 ein Zusatz, der als Registrierungsvermerk gedeutet werden kann). Auf das Register Leos I. (440–461) wird unter →Pelagius II. (579–590) verwiesen; ebenso wird 553 ein aus Papyrus bestehendes Register erwähnt.

Sicher nachweisbar sind die Register seit →Gregor I. Sie bestanden aus Papyrusrollen und waren wahrscheinlich nach den Indiktionen abgeteilt. Nach welchen Gesichtspunkten Urkunden in das Register aufgenommen wurden oder nicht, ist nicht bekannt. Wohl im 11. Jahrhundert erfolgte der Übergang vom →Papyrus zum →Pergament (vgl. aber →Gregor VII.). Eine einigermaßen kontinuierliche Serie der Register beginnt mit →Innozenz III. Es handelt sich jetzt um großformatige, kalligraphisch ausgeführte Pergamentbände, denen möglicherweise vorläufige Eintragungen in Gebrauchsschrift vorausgingen, so nachweislich im 14. Jahrhundert (Fragmente unter →Clemens V. und →Johannes XXII., regelmäßig seit →Benedikt XII.; →Registra Avenonensia). Sobald ein Stück ins endgültige Register übertragen war, wurde es im vorläufigen Register durchgestrichen; war der ganze Band abgearbeitet, setzte man am Schluß den Vermerk *Scriptum in pergamento*. Seit den 1360er Jahren werden nur noch ausgewählte Stücke in die Pergamentregister übertragen, mit abnehmender Tendenz. In der römischen Obödienz des Großen Schismas fällt dieser Aufwand ganz weg; die Texte werden sofort ins endgültige Register eingetragen, das jetzt aus Papier besteht und Quartformat hat.

Bis ins späte 13. Jahrhundert kommt es immer wieder einmal vor, daß auch eingehende Stücke ins Register eingetragen werden, so mehrfach im →*Registrum super negotio imperii* →Innozenz' III. oder z.B. im Register →Martins IV. der

Brief Karls von Anjou über die Schlacht von Tagliacozzo (Jordan, Registres Nr. 1405). Spätestes mir bekanntes Beispiel: 1340 wird der Geleitbrief des französischen Königs für die Botschafter Kaiser Ludwigs des Bayern ins Register eingetragen (Vidal, *Lettres communes de Benoît XII* n° 2747)

Die Register bilden ursprünglich eine einheitliche Serie, die aber im Laufe der Zeit immer stärker in inhaltlich differenzierte Teilserien aufgespaltet wird. Die früheste Teilung seit →Gregor IX. ist die Trennung nach *litterae communes* und *litterae de curia*; gelegentlich gibt es Spezialregister zu einzelnen Themenkomplexen (→*Registrum super negotio imperii*). Im 14. Jahrhundert (seit ca. 1330) werden die Register nach Sachgruppen aufgeteilt; dies Tendenz verstärkt sich immer mehr, bis schließlich folgende Gliederung erreicht ist: →*de litteris dominorum cardinalium*, →*de litteris episcoporum*, →*de provisionibus prelatorum*, →*de dignitatibus/ canonicatibus/ prebendis/ beneficiis vacantibus/ vacaturis*, →*de diversis formis*, →*de regularibus*, →*de exhibitis*, →*de conservatoriis*, →*de fructibus percipiendis*, →*de officio tabellionatus*, →*de capellanatu honoris*, →*de altari portatili*, →*de plenaria remissione*, →*de confessionalibus*, →*de locis interdictis*, →*de litteris ante diem*, →*de devotionis litteris*, →*de iubileo*, →*de exemptione curialium*, →*de exemptione officialium*, →*de litteris dimissorum*, →*de karolinis*. Im 15. Jahrhundert wird dieses System wieder stark vereinfacht. Die einzelnen Kategorien bilden aber gewöhnlich keine eigenen Bände, sondern nur Lagen innerhalb des Registers.

Einige Päpste führten Spezialregister für bestimmte Materien, so →Paschalis II über seine Gefangenschaft unter Heinrich V., Innozenz III. über die Reichsangelegenheiten 1198ff. (→*Registrum super negotio imperii*), und Martin IV. über die Kirchenstaatsangelegenheiten (Reg. Vat. 42).

Seit den 1330er Jahren treten als neue Serie die Sekretregister auf. Sie enthalten die *de curia*-Schreiben, die von den später so genannten →Sekretären in der *camera secreta* des Papstes ausgefertigt werden (es heißt: *que transierunt per eius cameram* in den Registerüberschriften). Seit der Zeit Gregors XI. führt jeder Sekretär ein eigenes Register. Die Sekretregister werden sofort auf Pergament geschrieben.

Seit der Mitte des 14. Jahrhunderts führt die →apostolische Kammer gesonderte Register der Stücke, die sie besonders angehen; auch diese Stücke sind in der Regel von den Sekretären expediert, so daß die Abgrenzung zu den Sekretregistern verschwimmen kann. Es kommt auch Doppelregistrierung in beiden Serien vor. Die Kammerregister bestehn aus Papier.

Die Urkunden aus der →*expeditio per viam correctoris* werden im Mittelalter gar nicht registriert. Erst die →Kanzleireform →Pius' IV. und →Pius' V. führte auch für sie die Registrierungspflicht ein (*Registra contradictarum*); Register sind ab 1575 überliefert.

Die Reihenfolge der Stücke in den Registern ist grob chronologisch; es gibt aber immer wieder zeitliche Ausreißer, die mit starker Verspätung registriert werden (die Gründe dafür hat die historische Forschung zu ermitteln). Gewöhnlich be-

ginnt man beim Wechsel des Pontifikatsjahres einen neuen Band oder wenigstens eine neue Lage.

Die Kanzleiregister sind überwiegend im Vatikanischen Archiv überliefert (zu einzelnen Membra disiecta siehe unten), und zwar in den Serien →Registra Vaticana, →Registra Avenonensia, →Registra Lateranensia, →Secretariatus Camerae, →Secretariatus Brevium und →Registra Contradictarum:

		Kanzleiregister		Kammer- und Sekretregister
		endgültig	vorläufig	
– 1330		Reg. Vat.		
1330 – 1378		Reg. Vat.	Reg. Aven.	Reg. Vat.
Schisma	Avignon	Reg. Vat.	Reg. Aven.	Reg. Vat.
	Rom/Konzil	Reg. Lat.		Reg. Vat.
1417 – 1470		Reg. Lat.		Reg. Vat.
1470 – 1560		Reg. Lat.		Reg. Vat., Sec. Cam.
1560 –		Reg. Lat.	expeditio per viam correctoris: Reg. Contr.	Reg. Vat., Sec. Cam., Sec. Brev.

In den Reg. Lat. steht am Kopf des jeweiligen Stückes der Name des verantwortlichen →Abbrivators (rechts) bzw. des →Sekretärs (links) sowie die Paraph des →*magister registri cancellarie*, welcher am Schluß die Richtigkeit des Textes bestätigt, z.B. *Bapt. de Ga- XXXX -vionibus* (dann soll das Expeditionsdatum folgen, was aber meist unterbleibt). In den Reg. Vat., Sec. Cam. und Sec. Brev. seit dem 15. Jahrhundert steht unter dem Text der →Taxvermerk der Skriptoren. <Diebstahl aus dem Register: PL 214 Sp. 494, 502; Ende Mai 1245: Brand in der *warderoba* des Papstes>

Ein Beispiel für die Abrechnung der Registertaxe ist gedruckt bei Thomas Frenz, *Die Kanzlei der Päpste der Hochrenaissance (1471–1527)* (Tübingen 1986) S. 456f.

Pelagius I.	abschriftliche Fragmente	Pius M. Gassó/ Columa M. Batlle, <i>Pelagii I. Papae epistulae quae supersunt (556–561)</i> (Montserrat 1956)
Johannes III. – Pelagius II.	Keine Register erhalten. Es spricht aber alles dafür, daß es sie gegeben hat. Sie dürften nach Inhalt und Umfang denjenigen Gregors I. entsprochen haben. Dessen Register sind nicht wegen dessen (vermeintlich) besonderer verwaltungstechnischer Fähigkeiten überliefert, sondern als Zeugnisse des verehrten Heiligen.	
Gregor I.	nur abschriftlich, aber 880 noch im Original vorhanden (so Iohannes Diaconus in Migne PL 75 Sp. 62C). Drei Sammlungen in über 100 Handschriften: R mit 686 Stücken, P mit 55 Stücken (davon 21 nicht in R), C mit 200 Stücken (davon 146 nicht in R). Diese Sammlungen sind wahrscheinlich unabhängig von einander entstandene Auszüge aus dem eigentlichen Register; in R kann eine Sammlung in zwei Bänden erkannt werden, die unter →Hadrian I. hergestellt wurde.	Dag Norberg, <i>S. Gregorii Magni Registrum Epistularum</i> (Turnholti 1982) MGH Epp. I, II Pierre Minrad, <i>Grégoire le Grand, Registres des lettres</i> (Paris 1911ff.) A. v. Euw, <i>Registrum Gregorii</i> , in: <i>Lexikon des Mittelalters VII</i> Sp. 586

Sabinian – Bonifaz V.	Siehe Johannes III. – Pelagius II.	
Honorius I.	nur abschriftlich	in der Kanonessammlung des Kardinals Deusdedit
Severinus – Konstantin I.	Siehe Johannes III. – Pelagius II.	
Gregor II.	Fragment	Jaffé Nr. 2189ff.
Gregor III. – Hadrian II.	Siehe Johannes III. – Pelagius II.	
Leo III. Sergius II. Leo IV.	abschriftliche Fragmente	MGH EE V Karl Hampe, <i>Epistolae selectae pontificum Romanorum Carolo Magno et Ludovico Pio regnantibus scriptae</i> , in: MGH EE V 1–44
Benedikt III.	abschriftliche Fragmente	MGH EE IV
Nikolaus I.	abschriftliche Fragmente	MGH EE VI
Johannes VIII.	Reg. Vat. 1 (Abschrift in Beneventanischer Schrift)	Abbildung: <i>Das Geheimarchiv des Vatikan. Tausend Jahre Weltgeschichte in ausgewählten Dokumenten</i> (Stuttgart 1992) S. 59
Johannes VIII. Stephan V. Formosus	abschriftliche Fragmente	MGH EE VII
Johannes XIX.	abschriftliche Fragmente	Leo Santifaller/ Willy Szaivert, <i>Chronologisches Verzeichnis der Urkunden Papst Johannes XIX. (1024 Juni bis 1032 August)</i> , <i>Römische Historische Mitteilungen</i> 1(1956/7)35–76
Marinus I. – Alexander	Siehe Johannes III. – Pelagius II.	
Gregor VII.	Reg. Vat. 2–3 (Zur Diskussion un die Originalität vgl. Frenz § 69)	Leo Santifaller, <i>Quellen und Forschungen zum Urkunden. und Kanzleiwesen Papst Gregors VII., I. Teil: Quellen, Urkunden, Regesten, Facsimilia</i> (Città del Vaticano 1952; Studi e testi 190) MGH EE sel. II Übersetzung ins Englische: H. E. J. Cowdrey, <i>The Register of Gregory VII 1073 – 1085. An English Translation</i> (Oxford 2002) Faksimileseiten aus dem Register: <i>Das Geheimarchiv des Vatikan. Tausend Jahre Weltgeschichte in ausgewählten Dokumenten</i> (Stuttgart 1992) S. 57; Uta-Renate Blumenthal, <i>Gregor VII. Papst zwischen Canossa und Kirchenreform</i> (Darmstadt 2001) Abb. 3 – 5
Clemens (III.) – Victor III.	Siehe Johannes III. – Pelagius II.	
Urban II. – Alexander III.	zur Zeit Gregors IX. noch vorhanden	Auszüge aus den Registern Urbans II., Hadrians IV., Anastasius' IV. und Alexanders III. im Register Gregors IX.
Calixt II.	abschriftliche Fragmente	Ulysse Robert, <i>Bullaire du Pape Calixte II (1119–1124). Essai de Restitution</i> , 2 Bde. (Paris 1891)
Anaklet II.	größere Auszüge, abschriftlich (13. Jahrhundert)	PL 179, 690–731; Pier Fausto Palumbo, <i>Lo scisma del MCXXX</i> (Rom 1942) S. 641ff.
Innozenz II.	abschriftliche Fragmente	PL 179, 21–686
Cölestin II.	abschriftliche Fragmente	PL 179, 761–820

Lucius II.	abschriftliche Fragmente	PL 179, 819–938	
Eugen III.	abschriftliche Fragmente	PL 180, 1003–1642	
Alexander III.	größere Auszüge, abschriftlich (14. Jahrhundert)	S. Loewenfeld, <i>Epistolae pontificum Romanorum ineditae</i> (Leipzig 1885) S. 149–209	
		Rubrizellen	
Innozenz III.	Reg. Vat. 4–8 (3. und 4. Pontifikatsjahr verloren; 13. bis 16. Pontifikatsjahr nur in Abschrift)	Reg. Vat. 8A	E. Baluze, <i>Epistolarum Innocentii III romani pontificis libri undecim</i> (Paris 1682); Migne, <i>Patrologia latina</i> 214–217 Wilhelm M. Peitz, <i>Regestum domni Innocentii papae super negotio Romani imperii</i> (Reg. Vat. 6) (Rom 1928) F. Kempf, <i>Regestum ... Imperii</i> (Rom 1947) O. Hageneder, <i>Die Register Innocenz' III.</i> (1964ff.) [dort von Bd. 6 an farbige Abbildungen aus dem Register] Eine Wiederherstellung der Register des 3. und 4. Jahres bereitet Werner Maleczek vor; vgl. ders., <i>Die Rekonstruktion des dritten und vierten Jahrgangs der Register Papst Innocenz' III.</i> , vor allem aus kirchenrechtlichen Sammlungen, in: Renate Blumenthal/ Kenneth Pennington/ Atria A. Larson (Hgg.), <i>Proceedings of the Twelfth International congress of Medieval Canon Law</i> (Citt 2008) S. 531–566
Honorius III.	Reg. Vat. 9–13	Indice 244–247, 252f., 255, 271	Petrus Pressutti, <i>Regesta Honorii papae III ... ex Vaticanis archetypis aliisque fontibus</i> , 2 Bde. (Rom 1888/95, ND Hildesheim 1978) [enthält auch Stücke aus gedruckten Werken, z.B. <i>Regesten Boica</i> oder <i>Potthast</i>]
Gregor IX.	Reg. Vat. 14–20 Perugia, Biblioteca Comunale, [Register Gregors IX.]	Indice 244–247, 252f., 256, 271	Auvray, <i>Les registres de Grégoire IX</i> (Paris 1890/1955)
Innozenz IV.	Reg. Vat. 21, 21A, 22, 23; Paris, Bibliothèque Nationale, ms. lat. 4039	Indice 244–247, 252, 271	Élie Berger, <i>Les registres d'Innocent IV</i> (Paris 1884/1921) [1. – 5. Jahr: Reg. Vat. 21; 6. Jahr: Paris; 7. Jahr fehlt; 8. – 10. Jahr: Reg. Vat. 22; 11. – 12. Jahr: Reg. Vat. 23]
Alexander IV.	Reg. Vat. 24, 25, 25A Paris, Bibliothèque Nationale, ms. lat. 4038B	Indice 244–247, 257f., 271	Bourel de la Roncière/Auguste Coulon/ Joseph de Loye/ Pierre de Cenival, <i>Les registres d'Alexandre IV</i> (Paris 1895/1917)
Urban IV.	Reg. Vat. 26–29, auch 29A	Indice 244–247, 252, 257, 271	Jean Guiraud, <i>Les registres d'Urbain IV ... Bd. 1: Registre caméral; Bd. 2–4: Registre ordinaire Bd. 1–3</i> (Paris 1899/1958)
Clemens IV.	Reg. Vat. 30, 30A, 31–36, auch 29A	Indice 248–252, 257, 271	Edouard Jordan, <i>Les registres de Clément IV ...</i> (Paris 1893/1945); Matthias Thumser, <i>Epistole et dictamina Clementis pape quarti. Das Spezialregister Papst Clemens' IV.</i> (1265–1268), 3 Bde, (Wiesbaden 2022; MGH Briefe des späteren Mittelalters 4)
Gregor X.	Reg. Vat. 37, auch 29A	Indice 248–252, 259, 271	Léon Cadier/Jean Guiraud, <i>Les registres de Grégoire X et de Jean XXI</i> (Paris 1892/1906)
Innozenz V.	Reg. Vat. 29A		
Hadrian V.	Reg. Vat. 29A		
Johannes XXI.	Reg. Vat. 38, auch 29A	Indice 248–252, 271	Léon Cadier/Jean Guiraud, <i>Les registres de Grégoire X et de Jean XXI</i> (Paris 1892/1906)
Nicolaus III.	Reg. Vat. 39–40, auch 29A Vatikanische Bibliothek, Vat.	Indice 248–252, 257, 271	Jules Gay/Suzanne Vitte, <i>Les registres de Nicolas III</i> (Paris 1998/1938)

	lat. 6735 fol. 117–155			
Martin IV.	Reg. Vat. 41–42, auch 29A	Indice 248–252, 257, 271	F. Olivier-Martin, Les registres de Martin IV (Paris 1901/35) Gerald Rudolph/ Thomas Frenz, Das Kammeregister Papst Martins IV. (Reg. Vat. 42) (Città del Vaticano 2007; Littera antiqua 14)	
Honorius IV.	Reg. Vat. 43, auch 29A	Indice 248–252, 271	Maurice Prou , Les registres de Honorius IV ... (Paris 1886/8)	
Nicolaus IV.	Reg. Vat. 44–46, auch 29A	Indice 248–252, 257, 271	Ernest Langlois, Les registres de Nicolas IV. (Paris 1887/93)	
Cölestin V.	Reg. Vat. 46A Paris, Bibliothèque Nationale, ms. lat. 4047			
Bonifaz VIII.	Reg. Vat. 47–50, auch 46A Vatikanische Bibliothek, Ottob. lat. 2546 Paris, Bibliothèque nationale, ms. lat. 4038B fol. 108–129	Indice 248–252, 257, 271	Georges Digard/ Maurice Foucon/ Antoine Thomas/ Robert Fawtier, Les registres de Boniface VIII. (Paris 1884/1939)	
Benedikt XI.	Reg. Vat. 51 und Vat. lat. 727; Paris, Bibl. nat., ms. latin 4035B fol. 108–129		Charles Grandjean, Les registres de Benoît XI (Paris 1883/1905)	
Clemens V.	Reg. Vat. 52–61, auch 62 Paris, Bibliothèque Nationale, cod. lat. 4038B fol. 14–55		Regestum Clementis Pape V ... cura et studio monachorum ordinis S. Benedicti [in Montecassino] editum (Rom 1885/92) Yvonne Lanhers/Robert Fawtier/Cyrille Vogel/Guillaume Mollat, , Tables des registres de Clément V publiés par les Bénédictins (Paris 1948/57)	
Johannes XXII.	Reg. Vat. 63–117, auch 62 Cambrai, ms. 538 (alt 496) Paris, Bibliothèque nationale, ms. lat. 4114 Reg. Aven. 2–47, App. I	Indice 260f., 271	→Registerpublikation der École française de Rome	
Nikolaus (V.)	Reg. Vat. 118, 118A Bullarium Generale I 10, 12, 18			
Benedikt XII.	Reg. Vat. 119–136, auch 62 Reg. Aven. 48–55, App. II			
Clemens VI.	1. Jahr fehlt Reg. Vat. 137–218 Reg. Aven. 56–120A, 241, 300, App. III+IV			
Innozenz VI.	4. Jahr fehlt Reg. Vat. 219–244 Reg. Aven. 121–149, 167	Indice 264f. Rubricellae 1		
Urban V.	5. + 7. Jahr fehlt teilweise Reg. Vat. 245–262 Reg. Aven. 150–172, App. III	Indice 265		
Gregor XI.	6.-8. Jahr fehlt teilweise Reg. Vat. 263–290 Reg. Aven. 173–204, App. III	Indice 266		
Urban VI.	1., 2. 6.–8. Jahr fehlen Reg. Vat. 310–312; Vatikanische Bibliothek, Ottob. lat. 1443 (Fragment)			Repertorium Germanicum Band II: Gerd Tellenbach, Urban VI., Bonifaz IX., Innocenz VII. und Gregor XII.(1933/38/61, ND Berlin 1961)
Clemens (VII.)	Reg. Vat. 291–309 Reg. Aven. 205–240, 242–			Repertorium Germanicum Band I: Emil Göller, Clemens VII. von Avignon (Berlin 1916, ND 1991)

	275, 277		
Bonifaz IX.	Reg. Vat. 313–317, 317A, 318–320 Reg. Lat. 1–118, 2462f.		Repertorium Germanicum Band II: Gerd Tellenbach, Urban VI., Bonifaz IX., Innocenz VII. und Gregor XII.(1933/38/61, ND Berlin 1961)
Benedikt (XIII.)	1., 3., 5.–8. Jahr fehlen Reg. Vat. 321–332 Reg. Aven. 278–348		
Innozenz VII.	Reg. Vat. 333–334 Reg. Lat. 119–127, 2463		Repertorium Germanicum Band II: Gerd Tellenbach, Urban VI., Bonifaz IX., Innocenz VII. und Gregor XII.(1933/38/61, ND Berlin 1961)
Gregor XII.	6. Jahr fehlt Reg. Vat. 335–338 Reg. Lat. 128–135		Repertorium Germanicum Band II: Gerd Tellenbach, Urban VI., Bonifaz IX., Innocenz VII. und Gregor XII.(1933/38/61, ND Berlin 1961)
Alexander V.	Rev. Vat. 339 Reg. Lat. 136–138		
Johannes (XXIII.)	Reg. Vat. 340–346 Reg. Lat. 139–185, 2462f.		Repertorium Germanicum Band III: Ulrich Kühne, Alexander V., Johann XXIII., Konstanzer Konzil (Berlin 1935, ND 1991)
Konzil von Konstanz	Reg. Lat. 186		
Martin V.	Reg. Vat. 348–359 Reg. Lat. 187–301, 2463	Rubicellae 1f.	Repertorium Germanicum Band IV: Karl August Fink/Sabine Weiss, Martin V. (Berlin 1943/58, Tübingen 1979ff.)
Eugen IV.	Reg. Vat. 359–384 Reg. Lat. 302–431, 2463	Rubicellae 1f.	Repertorium Germanicum Band V: Hermann Diener/Brigide Schwarz, Eugen IV. ###
Felix V.	8 Bde. im Staatsarchiv Turin		Elisa Mongiano, La cancelleria di un antipapa. Il bollario di Felice V (Amadeo VIII di Savoia) (Turin 1988; Biblioteca storica subalpina 204)
Nikolaus V.	Reg. Vat. 385–435 Reg. Lat. 432–497	Rubicellae 2	Repertorium Germanicum Band VI: Josef Friedrich Abert/Walter Deeters/Michael Reimann, Nicolaus V. (Tübingen 1985/9)
Calixt III.	Reg. Vat. 436–466 Reg. Lat. 498–534A		Repertorium Germanicum Band VII: Ernst Pitz/Hubert Höing, Calixt III. (Tübingen 1989)
Pius II.	Reg. Vat. 468–523 Reg. Lat. 534A–599, 2462f.	Rubicellae 1f.	Repertorium Germanicum Band VIII: Dieter Brosius/Ulrich Scheschkewitz/Karl Borchard, Pius II. (Tübingen 1993)
Paul II.	Reg. Vat. 524–545 Reg. Lat. 600–712		Repertorium Germanicum Band IX: Hubert Höing/Heiko Leerhoff/Michael Reimann, Paul II ###
Sixtus IV.	Reg. Vat. 546–681 Reg. Lat. 713–838, 924, 2462f.	Indice 274, 287 Rubicellae 2	Repertorium Germanicum Band X: Ingo Schwab/Ulrich Schwarz, Sixtus IV.
Innozenz VIII.	Reg. Vat. 682–696, 698–739, 741–771 Reg. Lat. 838–924, 1275	Indice 275, 287 Rubicellae 1f. Armarium 35 vol. 34	
Alexander VI.	Reg. Vat. 772–874, 876–864 Reg. Lat. 924–1126, 1128, 1275, 1406, 2463	Indice 276, 287 Rubicellae 2, 32 Armarium 35 vol. 34	<i>Faksimil:e</i> Fuller vor dem Titel
Pius III.	Reg. Vat. 885		

	Reg. Lat. 1127, 2462		
Julius II.	Reg. Vat. 886–990 Reg. Lat. 1128–1275, 1406, 2462, 2464	Indice 71, 277 Rubricellae 1–3	
Leo X.	Reg. Vat. 991–1214 Reg. Lat. 1276–1406, 2462, 2464	Indice 278 Rubricellae 1f.	Josef Hergenröther, Leonis X Pontificis maximi regesta, 2 Bde. (Freiburg 1884/91) [nicht zu Ende geführt]
Hadrian VI.	Reg. Vat. 1215–1237, 1274, 1277, 1296 Reg. Lat. 1407–1423	Indice 281 Rubricellae 1	
Clemens VII.	Reg. Vat. 1238–1453, 1458, 1464, 1589 Reg. Lat. 1424–1615, 2464	Indice 71, 281 Rubricellae 1, 4, 34	
Paul III.	Reg. Vat. 1454–1723, 1803 Reg. Lat. 1615–1801, 2462, 2465	Indice 71, 282, 1037 Rubricellae 1, 5f.	
Julius III.	Reg. Vat. 1724–1804, 1847 Reg. Lat. 1802–1836, 2465	Indice 283, 287, 1038 Rubricellae 7f., 35	
Marcellus II.	Reg. Vat. 1803 Reg. Lat. 1836		
Paul IV.	Reg. Vat. 1805–1854 Reg. Lat. 1836–1859, 2465f-	Indice 284 Rubricellae 35f.	
Pius IV.	Reg. Vat. 1855–1934 Reg. Lat. 1860–1866, 1868	Indice 285, 287 Rubricellae 35f.	
Pius V.	Reg. Vat. 1722, 1916f., 1922, 1935–2017 Reg. Lat. 1866A–1867, 1869–1873	Indice 286	
Gregor XIII.	Reg. Lat. 1874–1892		
Sixtus V.	Reg. Vat. 2018 Reg. Lat. 1893–1899, 2462		
Gregor XIV.	Reg. Lat. 1900		
Innozenz IX.	Reg. Lat. 1901		
Clemens VIII-	Reg. Lat. 1902–1932		
Paul V.	Reg. Lat. 1923–1645, 2466		
Gregor XV.	Reg. Lat. 1946f.		
Urban VIII.	Reg. Lat. 1948–1968, 2462, 2466		
Innozenz X.	Reg. Lat. 1969–1990, 2462, 2467		
Alexander VII.	Reg. Lat. 1591–2045, 2462, 2467		
Clemens IX.	Reg. Lat. 2046–2051, 2467		
Clemens X.	Reg. Lat. 2052–2056		
Innozenz XI.	Reg. Lat. 2057		
Clemens XI.	Reg. Lat. 2058–2063, 2462		
Innozenz XIII.	Reg. Lat. 2064–2066A		

Benedikt XIII.	Reg. Lat. 2067–2070		
Clemens XII.	Reg. Lat. 2071–2077		
Benedikt XIV.	Reg. Lat. 2078–2094, 2467		
Clemens XIII.	Reg. Lat. 2095–2097		
Clemens XIV.	Reg. Lat. 2098f.		
Pius VI.	Reg. Lat. 2100–2104, 2461f.		
Pius VII.	Reg. Lat. 2105–2161, 2461f.		
Leo XII.	Reg. Lat. 2162–2180		
Pius VIII.	Reg. Lat. 2181–2187		
Gregor XVI.	Reg. Lat. 2188–2241		
Pius IX.	Reg. Lat. 2241–2361		
Leo XIII.	Reg. Lat. 2361–2460		

<Sec. Cam. [1470–1796] und Sec. Brev. [1561–1905] fehlen noch>

Das Personal im Registerbüro sind die →*magistri registri cancellarie* und die →*scriptores registri cancellarie* bzw., wenn die Registrierung in der Kammer erfolgt, die →*notarii camere*.

Martino Giusti, *Inventario dei Registri Vaticani* (Città del Vaticano 1981; *Collectanea Archivi Vaticani* 8)

ders., *Studi sui registri di bolle papali* (Città del Vaticano 1979; *Collectanea Archivi Vaticani* 1)

ders., *I Registri Vaticani e le loro provenienze originarie*, in: *Miscellanea Angelo Mercati* (Città del Vaticano 1952; *Studi e testi* 165) S. 383–459

Thomas Frenz, *Papsturkunden des Mittelalters und der Neuzeit* (Stuttgart ²2000) §§ 67–78
O. Hageneder in: *Lexikon des Mittelalters* 6 Sp. 1687f.

→Rabikauskas S. 135–143, 184–188

Robert Fawtier, *Introduction*, in: *Les registres de Boniface VIII. Recueil des bulles de ce pape, publiées ou analysées d'après les manuscrits originaux des Archives du Vatican*, 4. Bd. (Paris 1939; *Bibliothèque des écoles françaises d'Athènes de Rome* 2) S. I–CVI, hier S. LXXIII–CVI

P. Rabikauskas in: *Lexikon für Theologie und Kirche* 8 Sp. 59f.

Faksimile: Marco Maiorino, *Diplomatica Pontificia. Tavole. Silloge di scritture dei registri papali da Innocenzo III ad Alessandro VI (1198 – 1503)* (Città del Vaticano 2015; *Littera Antiqua* 17) Taf. 1 – 74

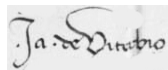
Das Geheimarchiv des Vatikan. Tausend Jahre Weltgeschichte in ausgewählten Dokumenten (Stuttgart 1992) S. 88f., 93, 112f., 123, 128f., 133, 151, 155

Anne P. Fuller, *Calendar of Entries in the Papal Registers relating to Great Britain and Ireland* 16 und 17,1,2 (Dublin 1986 und 1994)

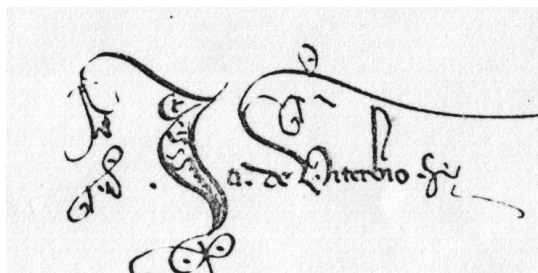
Kanzleischreiber → *scriptor apostolicus*

Kanzleivermerke werden von der ausstellenden Behörde zu eigenen Zwecken auf der Urkunde angebracht. Sie tragen zum Rechtsinhalt der Urkunde nichts bei, sondern sie dienen ausschließlich dem inneren Dienstbetrieb. Sie können aber – sowohl damals als auch heute – zur Überprüfung der Echtheit einer Urkunde herangezogen werden (→Urkundenfälschung), auch wenn das nicht ihr primärer Zweck ist. Aus ihnen kann der Historiker Nachrichten über den Expeditionsverlauf (→*expeditio per cancellariam*, →*expeditio per cameram*, →*expeditio per viam correctoris*) sowie über das Personal der Kurie (→RORC) gewinnen, auch über die gezahlten →Taxen.

Kanzleivermerke tauchen an der Kurie zögernd im 13. Jahrhundert auf, sind aber oft stark abgekürzt, schwer lesbar oder wegen des verwendeten →Kurienjargons schwer verständlich. Für die meisten Vermerke gibt es eine charakteristische Stelle am Rand, auf oder unter der Plica oder auf der Rückseite der Urkunde. Die Vermerke auf den Legaten- und Behördenurkunden orientieren sich gewöhnlich am Gebrauch der eigentlichen Papsturkunden, Die Schreiberunterschrift rechts auf der Plica der →*litterae* und →Bullen und die Sekretärsunterschrift auf den →Brevien haben einen gewissen dekorativen Wert.



normale
Unterschrift



derselbe rechts auf der Plica

Die Kanzleivermerke müssen von den Rückvermerken des Empfängers und von den zeitgenössischen oder modernen Archivvermerken und Archivsignaturen unterschieden werden, was aber manchmal aufgrund der ähnlichen Schrift schwierig sein kann, z.B. bei Prokuratorenvermerken.

Kanzler → *cancellarius*